

„Neoh“ ist Liebling im Naschregal

Großer Erfolg | Die in Traismauer produzierte gesunde Süßigkeit wurde sieben Millionen Mal gekauft. Sie ist Top-Seller bei Amazon und der am meisten verkaufte Riegel bei Spar.

Von Lisa Röhrer

TRAISMAUER | „So etwas habe ich in den vergangenen 25 Jahren nicht gesehen, das ist sensationell!“, schwärmt Heinrich Prokop. Er meint damit den Riesen-Erfolg der Schokoriegel-Innovation „Neoh“. Insgesamt verkaufte das Start-up Alpha Republic, das seine gesunde Nascherei in der Gutschermühle in Traismauer produziert, seit seinem Markteintritt Ende 2017 sieben Millionen Stück der gesunden Nascherei. Bei Spar war „Neoh“, der in den Sorten Crossbar Chocolate

und Raspberry erhältlich ist, in NÖ und Wien zuletzt sogar der am meisten verkaufte Einzelriegel. Bei dem Online-Händler Amazon ist „Neoh“ in seiner Kategorie der absolute Top-Seller.

Das Konzept eines gesunden Riegels, der zu 32 Prozent aus Protein besteht und 95 Prozent weniger

Zucker hat als herkömmliche Riegel, spülte den Junggründern somit rund zwei Millionen Euro in die Kassen.

„Ich beschäftige mich seit vielen Jahren mit der österreichi-

Die Neoh-Riegel werden in der Gutschermühle in Traismauer produziert. Foto: Günther Schwab



schen Start-up-Szene. Ein Jungunternehmen, das in so kurzer Zeit solche Umsätze generiert hat, hat es bisher nicht gegeben. Neoh ist mit Sicherheit das erfolgreichste FMCG-Start-up Österreichs (Anmerkung: Start-ups für alltägliche Konsumgüter), ist Business-Angel und Gutschermühlen-Geschäftsführer Prokop überzeugt.

„Starkes Team mit gutem Konzept“

Warum es das Start-up in so kurzer Zeit so weit brachte, ist für den Unternehmer leicht erklärt: „Der Riegel folgt einem Trend. Er enthält kaum Zucker und schmeckt trotzdem. Das kommt offenbar an“, freut sich Prokop. Aber auch die Menschen, die hinter dem Produkt stehen, hätten ihren Teil beigetragen: „Die Burschen sind ein

echt starkes Team, sie haben ganz unterschiedliche Kompetenzen, die sie alle miteinbringen, mit der Gutschermühle haben sie außerdem einen guten Partner gefunden“, schmunzelt der Unternehmer. Er selbst hatte anfangs jedoch sogar leichte Zweifel: „Ich habe den Burschen damals einen Rat gegeben, auf den sie Gott sei dank nicht gehört haben“, lacht Prokop, der ihnen empfahl keine eigene Schokoriegel-Kategorie einzuführen. Mit ihrem Crossbar-Riegel haben sie das aber trotz des gut gemeinten Rats getan.

„Kokos“ wird dritte, neue Neoh-Sorte

Und es soll weitergehen: Sich auf dem Erfolg auszuruhen, kommt für die Jung-Gründer nicht in Frage. Noch im ersten Halbjahr 2019 will das Trio eine dritte Sorte auf den Markt bringen.

Die Gutschermühle und „Neoh“

Die Geschichte der Mühle

- Die Gutschermühle, die heute im Besitz der Schweizer Haco Holding AG ist, ist ein echtes Urgestein in der Römerstadt. Ihre Geschichte reicht bis ins 12. Jahrhundert zurück. Unter dem damaligen Propst Hartwig wurde eine Klostermühle erbaut.
- Um das Jahr 1900 zählte die Gutschermühle zu den führenden Mühlen der Monarchie.
- Ab den frühen 1980ern wurde in der Gutschermühle – zusätzlich zur Getreideverarbeitung – erstmals auch Müsli hergestellt, 1988 sind erstmals Müsliriegel hergestellt worden.
- 1995 wurde die Mühle stillgelegt, der Standort konzentriert sich seither vollständig auf die Herstellung von Müsli und Müsliriegeln.

Heute werden von 80 Mitarbeitern pro Tag bis zu eine Million Müsliriegel gefertigt.

Über die „Neoh“-Riegel

- Das vierköpfige Start-up Alpha Republic hatte die Idee, einen Fitnessriegel zu entwickeln, der wie ein Schokoriegel schmeckt. Mit nur 93 Kalorien und einem Gramm Zucker pro Riegel zählt Neoh zu den kalorienärmsten Riegeln weltweit.
- Markteintritt war Ende 2017, seit damals verkaufte das Start-up sieben Millionen Riegel.
- Produziert werden die Riegel in der Gutschermühle, Heinrich Prokop ist außerdem als Investor mit an Bord.

„Man wird ein Z-Promi“

Interview | Nach fünf Jahren als „2 Minuten 2 Millionen“-Investor widmet sich Heinrich Prokop neuem Projekt. Was ihm Show brachte und wie es in Traismauer weitergeht, erzählt er der NÖN.

Interview von Lisa Röhrer

TRAISMAUER | „Der mit den Müsliriegeln und den Start-ups“: Heinrich Prokop ist mittlerweile im ganzen Land bekannt. Zu verdanken hat der Gutschermühlen-Chef das vor allem dem Puls4-Format „2 Minuten 2 Millionen“, wo er vier Staffeln lang in der Jury saß. Mittlerweile mischt der Traismaurer in 25 Start-ups mit. Langweilig wird ihm also auch nach seinem Ausstieg aus der Show nicht, wie Prokop im NÖN-Gespräch deutlich macht.

Zum ersten Mal seit fünf Jahren startete heuer eine „2 Minuten 2 Millionen“-Staffel ohne Heinrich Prokop. Warum?

Heinrich Prokop: Es ist leider nicht mehr gegangen. Ich habe ein neues – europaweit einzigartiges – Projekt. In Zusammenarbeit mit Rewe International und der Erste Bank bietet meine Investmentgesellschaft Clever Clover ein Rundum-Service für Start-ups. Unser Ziel ist es, jeden

Monat ein neues Produkt in die Regale zu bringen.

Für „2 Minuten 2 Millionen“ fehlte nebenbei also die Zeit?

Prokop: Ja. In der Show kommt alles immer so lustig und spielerisch rüber. Das ist es ja auch manchmal. Gleichzeitig ist es aber fordernd. Bei der Aufzeichnung ist ein 12-Stunden-Tag die Regel. Ich komm' dann heim und will nur mehr schlafen. Das nimmt viel Zeit in Anspruch.

Wie blicken Sie auf Ihre Zeit in der Show zurück?

Prokop: Naja durch die Show wird man so etwas wie ein Z-Promi (lacht). Am Anfang ist das schmeichelnd und öffnet viele Türen. Aber auch das kann manchmal zu viel sein.

Inwiefern hat Ihnen Ihre Fernseh-Präsenz Türen geöffnet?

Prokop: Naja, wenn ich jetzt wo anrufe und sag', ich will den CEO oder leitende Beamte sprechen, stellen sie mich durch. Das war nicht immer so. Au-

ßerdem hilft es den Start-ups. Sie werden seriöser wahrgenommen, wenn ich dabei bin. Aber es war eine schöne Zeit bei „2 Minuten 2 Millionen“.

Sie widmen sich nun dem neuen Projekt. Bleibt da noch genug Zeit für die Gutschermühle?

Prokop: Mein Nachfolger wird 2020 übernehmen, wir organisieren gerade die Übergabe. Gebunden bin ich an das Unternehmen natürlich weiterhin – wegen der Start-ups und meiner Familie.

„Neohs“ (siehe oben) sorgt gerade für Aufsehen. Produzieren noch andere Start-ups in Traismauer?

Prokop: Ja, insgesamt sind es sechs. Big Power (Schinken-Chips) und Neohs waren Deals aus der Show, zu den anderen bin ich über meine persönlichen Kontakte gekommen.

Wie ist überhaupt Ihre Faszination für Start-ups entstanden?

Prokop: Ich bin Unternehmer. Und die Leute sollen nicht dieselben Fehler machen, die ich früher gemacht hab'. Dabei will ich helfen.



Fotos: Lisa Röhrer

HEUTE NEU

Jahre tele 22.3. - 28.3.

DER NEUE MAZDA 3 GESCHAFFEN UM ZU BERÜHREN

22. & 23. MÄRZ PREMIEREN WOCHE

„Brecht“-Darsteller Burghart Klaußner im Interview TV-Debüt für Barbara Alberts Historiendrama „Licht“